

...und Belogene ein langes Gedächtnis

„Voraussagen“ – so der witzige Mark Twain – „sollte man unbedingt vermeiden, besonders solche über die Zukunft.“ Wer dabei an die Politiker Schröder und Eichel denkt, lacht wie gekitzelt. Hans Eichel im August, schon vor dem Hinter-

grund wegbrechender Staatseinnahmen: „Da bleibt bestimmt ein Puffer von einigen Milliarden.“ Gerhard Schröder noch am 1. Oktober: „Es

wird keine Steuererhöhungen geben.“ Vertrauenstatbestände, welche die beiden wichtigsten Männer der SPD vor der Wahl geschaffen haben. Dass ihr Gerede von gestern jetzt nicht mehr gelten soll, gibt dem nun veröffentlichten „Folterkatalog“ von Rot-Grün nicht nur etwas Zu-

sammengeschustertes, sondern auch einen hinterhältigen Zug.

Weil wir ja alle gelegentlich zum Schwindeln neigen (große Ausnahme: Sie und ich, liebe Leser), wird man bei dieser Geschichte – noch mehr als an die berühmte, durch Lügen wachsende Nase – an die bauernfängerischen Versprechen von Fuchs und Kater erinnert, die dem armen Pinocchio sein Geld abjagen. Pinocchio, das sind wir alle. Jedenfalls die von uns, die den beiden listigen Brüdern auf den Leim gegangen sind, gegen eindringliche Warnungen. Würde dieses Doppel nochmals gewählt, müssten uns allen Eselsohren wachsen. So wie jetzt den Oberen der Grünen, die am Wochenende von ihrer Basis auch noch ein Riesengewei aufgesetzt bekamen: Wg. Kungelei mit dem Atomkraftwerk Obrigheim. Jetzt stehen alle ziemlich blamiert da. Fischer, Trittin & Co. hatten den Kirchenvater der

68er, Theodor W. Adorno, vergessen: Es gibt kein wahres Leben im falschen. Dabei bräute ein Versuch mit der Wahrheit im Wahlkampf ungeahnte Chancen. Weil sie so unwahrscheinlich ist, vermutet der Gegner eine Falle und begeht entscheidende Fehler.



Mein Herz schlägt auf dem rechten Fleck

Von Peter Gauweiler

Lügen für den Wahlsieg?

Lügen haben kurze Beine

Es ist leider zur Gewohnheit geworden, vor der Wahl zu lügen. Versprochen wurde, die Steuern nicht zu erhöhen, jetzt langen sie zu. Der Kassenwart erklärte, er habe alles im Griff. Vor einigen Tagen musste er die Hose runterlassen. Der Kanzler sagte, Deutschland werde sich am



Mein Herz schlägt links

Von Oskar Lafontaine

Irak-Krieg nicht beteiligen. Jetzt benutzen die Amerikaner wie gehabt ihre Militärbasen in Deutschland, um Kriegsgerät und Truppen an den Golf zu bringen. Die Bundeswehr ist immer noch in Kuwait. Union und FDP sind nicht berechtigt, empört aufzuschreien. Ihre Versprechungen waren noch unhaltbarer. Zur Erinnerung: Stoiber wollte den Familien viele Milliarden Euro geben. Gleichzeitig sollten die Schulden abgebaut und die Staatsquote gesenkt werden. Das FDP-Programm war schon keine Lüge mehr, sondern eher ein Witz. Wenn das Sprichwort „Lügen haben kurze Beine“ wörtlich zu nehmen wäre, dann liefen im Reichstag viele Zwerge herum. Im übrigen ist die Wahrheit nicht immer beliebt. Nach dem Fall der Mauer sagte

ich, die schnelle Einführung der D-Mark nach Ostdeutschland führe zu hoher Arbeitslosigkeit und Steuer- und Abgabenerhöhungen. Helmut Kohl versprach blühende Landschaften und die Steuern nicht zu erhöhen. Er wurde gewählt. Freunde sagten mir damals, die Leute wollen beschissen werden. Das will ich nicht glauben. Wahrheit und Wahrhaftigkeit sind Eckpfeiler einer demokratischen und gerechten Gesellschaft. Unterstützung verdienen Politiker, die die Wahrheit auch dann sagen, wenn sie unbequem ist. Es erfordert ein Umdenken in denen, die gewählt werden und denen, die wählen.